



---

# NOVUS STRING QUARTET

---

---

12. APRIL 2024  
ELBPILHARMONIE KLEINER SAAL

# WER SAGT, DASS SICH EIN BERUF NACH ARBEIT ANFÜHLEN MUSS?

Wie wir heute investieren,  
so leben wir morgen.

[juliusbaer.com](http://juliusbaer.com)

PRINCIPAL SPONSOR DER



ELBPHILHARMONIE  
HAMBURG



**Julius Bär**  
YOUR WEALTH MANAGER

Freitag, 12. April 2024 | 19:30 Uhr | Elbphilharmonie Kleiner Saal  
Streichquartett | 4. Konzert

---

18:30 Uhr | Einführung mit Oliver Wille im Kleinen Saal

## NOVUS STRING QUARTET

**JAEYOUNG KIM** VIOLINE

**YOUNG-UK KIM** VIOLINE

**KYUHYUN KIM** VIOLA

**WONHAE LEE** VIOLONCELLO

---

**Wolfgang Amadeus Mozart** (1756–1791)

Streichquartett Es-Dur KV 421b (1783)

Allegro ma non troppo

Andante con moto

Menuetto. Allegro – Trio

Allegro vivace

ca. 30 Min.

**Felix Mendelssohn Bartholdy** (1809–1847)

Streichquartett Es-Dur op. 12 (1829)

Adagio non troppo – Allegro non tardante

Canzonetta. Allegretto – Più mosso

Andante espressivo

Molto allegro e vivace

ca. 25 Min.

Pause

**Dmitri Schostakowitsch** (1906–1975)

Streichquartett Nr. 9 Es-Dur op. 117 (1964)

Moderato con moto – Adagio – Allegretto – Adagio – Allegro

ca. 25 Min.

---

Gefördert durch die



STIFTUNG  
ELBPILHARMONIE  
HAMBURG

Der offizielle Weinpartner der Elbphilharmonie®

Es ist das Besondere,  
das Wellen schlägt.

Mehr Infos unter:

**[hawesko.de/elphi](https://hawesko.de/elphi)**

Die Elbphilharmonie®-Weine von  
**HAWESKO** sind auch im Plaza-Shop der  
Elbphilharmonie erhältlich.

**15 EURO**  
GUTSCHEIN

ab 80 € Bestellwert beim Kauf  
von mindestens einem Artikel  
der Edition Elbphilharmonie®

**GUTSCHEIN-CODE**

**elphiwein**

\* nur online einlösbar unter  
**[hawesko.de/elphi](https://hawesko.de/elphi)**

Ein Gutschein pro Kunde.  
Gültig bis 31.12.2024.  
Nicht mit anderen Rabatten  
und Gutscheinen kombinierbar.

**D**as Novus String Quartet gestaltet den heutigen Abend in Es-Dur. In dieser Tonart wurden die drei Streichquartette komponiert. Neben dieser harmonischen Verbindung schwebt ein weiteres Thema über den Stücken: die Liebe in ihren unterschiedlichen Erscheinungsformen. Wolfgang Amadeus Mozarts Quartett steht im Zeichen der Freundschaft zu Joseph Haydn, der auch Widmungsträger ist. Felix Mendelssohn Bartholdy versuchte vergeblich, das Herz einer jungen Frau mit seiner Musik zu erobern, und Dmitri Schostakowitsch komponierte sein Neuntes Streichquartett für seine dritte Frau Irina.

---

# KÜNSTLERLIEBE

## Mozart: Streichquartett Es-Dur KV 421b

Auslöser für das Streichquartett war die Freundschaft zwischen Mozart und dem 24 Jahre älteren Joseph Haydn. Beide bewunderten die Musik des jeweils anderen sehr und schätzten es, bei Gelegenheit zusammen Streichquartette zu spielen – Haydn spielte die erste Geige, Mozart die Bratsche. Kompositorisch scheinen sich die beiden einen freundschaftlichen Wettkampf geliefert zu haben. Als Reaktion auf Haydns Quartett-Zyklus op. 33 komponierte Mozart die sechs *Haydn-Quartette* und widmete sie seinem verehrten Kollegen: »Berühmter Mann und mein teuerster Freund, nimm hier meine Kinder! Sie sind wahrhaftig die Frucht einer langen und mühevollen Arbeit, doch ermutigte und tröstete mich die Hoffnung, sie wenigstens zum Teil belohnt zu sehen. Und so lege ich Dir denn meine Kinder ans Herz in der Hoffnung, sie werden Deiner Liebe nicht ganz unwürdig sein.«

Will man diesen Worten Mozarts Glauben schenken, dann komponierte er seine Stücke nicht immer so leicht aus dem Kopf, wie es an anderer Stelle oft beschrieben wird. In diesen Zyklus steckte er sehr viel Arbeit, was auch der künstlerische Anspruch dieser Quartette zeigt. Die Mühen haben sich ausgezahlt: Bis heute gelten die *Haydn-Quartette* als Inbegriff klassischer Streichquartett-Kunst und werden oft gespielt. Auch der Widmungsträger war ganz begeistert als er sie hörte und sprach zu Mozarts Vater Leopold die berühmten Worte: »Ich sage Ihnen vor Gott, als ein ehrlicher Mann, ihr Sohn ist der größte Komponist, den ich von Person und dem Namen nach kenne; er hat Geschmack, und überdies die größte Kompositionswissenschaft.«

Joseph Haydn



Mysteriös beginnt das Allegro non troppo: Unisono spielen die vier Streicher eine spannungsreiche Melodie. Hervorgerufen wird dieser Eindruck vom chromatischen Verlauf durch viele Halbtonschritte. Und auch danach steht die Musik auf etwas wackeligen Beinen. Denn Mozart

streut viele Verzierungen und Umspielungen ein, die Melodie scheint keinen Halt zu finden. Normalerweise ist Es-Dur eine feierliche Tonart, in vielen Stücken von Ludwig van Beethoven, etwa der *Eroica*, ist sie mit Heldentum und Triumph verbunden. Doch Mozart findet einen Weg, Es-Dur anders zu deuten: Bei ihm klingt es zerbrechlicher und transparenter. Einem Rezensenten des *Magazins für Musik* waren die Haydn-Quartette allgemein »zu stark gewürzt« – wahrscheinlich hatte er solche chromatischen, schwer zu fassenden Passagen im Kopf, als er dieses »Gleichnis aus dem Kochbuche« anführte.

Der langsame zweite Satz behält die Innigkeit des Allegro: Über einer wiegenden Cello-Begleitung schieben sich die übrigen Instrumente Ton für Ton voran. Durch die vielen Halbtonschritte bekommt der Satz einen dichten Klang, der in der zweiten Hälfte durch komplexere rhythmische Strukturen, abrupte Dynamikwechsel und Pausen durchbrochen wird.

Im anschließenden Menuett greift Mozart den berühmten Humor Haydns auf und beginnt den Satz mit einem holprigen Motiv, das durch eine tänzelnde Figur abgelöst wird. Der Kontrast zwischen den beiden, sich abwechselnden Parts, macht den musikalischen Reiz des Menuetts aus. Dem gegenüber klingt das Trio wieder deutlich mysteriöser und bildet einen schönen Kontrast.

Ein Rondo beschließt das Streichquartett: Das Anfangsthema taucht immer wieder unverändert im Laufe des Satzes auf, unterbrochen von unterschiedlichen Zwischenparts. Auch das Rondo-Thema besteht aus zwei sehr unterschiedlichen Hälften. Zunächst beginnt es zögerlich in Achteln und wird von Pausen unterbrochen und dann durch rasante Sechzehntelläufe zu Ende geführt. Zum Schluss erlaubt sich Mozart einen abschließenden Scherz: Die Musik wird immer leiser und scheint im Pianissimo zu verschwinden – um schließlich mit vier kräftigen Akkorden den eigentlichen Schluss zu markieren.



Wolfgang Amadeus Mozart

# **VERGEBLICHE LIEBESMÜH**

## **Mendelssohn Bartholdy: Streichquartett Es-Dur op. 12**

In der Leipziger Straße 3 in Berlin trifft sich heutzutage der Bundesrat in seinem Hauptsitz zu wichtigen Tagungen. Zwischen 1825 und 1851 lebte die Familie Mendelssohn Bartholdy in dem Palais, das unter anderem Austragungsort der berühmten Sonntagskonzerte war. Hier konnte der junge Felix seine neuen Kompositionen gleich aufführen und bekam eine Vorstellung von deren Klangwirkung. Alles, was Rang und Namen hatte, kehrte früher oder später bei den Mendelssohns ein und genoss feinsinnige Gespräche und erstklassige Musik. Unter den illustren Gästen waren E. T. A. Hoffman, Alexander von Humboldt und Heinrich Heine.

In der Nachbarschaft lebte die erste große Liebe von Felix, Elisabeth »Betty« Pistor. Als Freundin seiner Schwester Rebecka ging sie im Haus der Mendelssohns ein und aus. Und auch Felix versuchte, so oft wie möglich bei den Pistors zu Gast zu sein. So half er Bettys Vater bei der Editierung einiger Werke von Johann Sebastian Bach. Für den aufstrebenden Komponisten in zweierlei Hinsicht eine praktische Aufgabe: Zum einen lernte er die Musik eines seiner größten musikalischen Idole besser kennen, und zum anderen konnte er darauf hoffen, seiner Betty ab und zu über den Weg zu laufen. Er komponierte auch einige Werke für sie, darunter Lieder und seine ersten beiden Streichquartette. Doch entweder hat sie die teilweise sehr versteckten Hinweise nicht verstanden oder schlicht nicht interessiert – Felix' jugendliche Liebe blieb jedenfalls unerwidert. In seinem Freundeskreis wusste man jedoch sehr wohl von der Intention und scherzte, dass das Quartett in BP-Dur komponiert wurde – und nicht in Es-Dur.

Die Einleitung des ersten Satzes ist aber zunächst ein Verweis auf ein weiteres großes Vorbild: Ludwig van Beethoven. Sie ähnelt stark dem Anfang seines Quartetts op. 74. Doch anders als sein großes Vorbild – mit besonderem Stolz trägt Jacob Ludwig Felix seinen Zweitnamen Ludwig – konzentriert sich der noch junge Komponist nicht auf die Verarbeitung eines rhythmisch prägnanten Motivs, sondern setzt stärker auf den melodischen Fortgang.

Auf das Allegro folgt der bekannte zweite Satz, die Canzonetta in g-Moll, gewissermaßen ein »Lied ohne Worte«. Aus einem Unisono-Abschnitt

entwickelt sich ein gemischtes Doppel: Die beiden Geigen bilden ein Team, Bratsche und Cello das andere. Abwechselnd übernehmen sie die Hauptstimme, die aus schnellen Sechzehntelketten besteht.

Seine Gefühle für Betty Pistor hat Felix am deutlichsten im schmachtenden Andante in Musik gesetzt. Die vier Instrumente scheinen mit den sehnlichen Seufzern gar nicht mehr aufhören zu wollen. Wir wissen ja schon, dass seine Liebe nicht erwidert wurde ...

Zwei laute Akkorde reißen uns aus dieser Lethargie heraus. Fiebrig klingen die schnellen Läufe, die sich anschließen. Zwischenzeitlich glaubt man schon, die kräftigen Schlussakkorde zu hören, doch geht die Musik nach diesem kurzen Innehalten weiter. Deutlich ver-söhnlicher endet schließlich das Quartett, indem Felix das Kopfmotiv aus dem ersten Satz erneut anklingen lässt – und schließt somit den Kreis.

Auch wenn Felix mit dem Streichquartett nicht die erhoffte Wirkung bei Betty Pistor erzielte, so berührt seine Musik bis heute immer wieder das Publikum. Und der Komponist sollte seine große Liebe wenige Jahre später finden: Im März 1837 heiratete er Cécile Jeanrenaud, mit der er fünf Kinder hatte.



Felix Mendelssohn Bartholdy



Irina Antonowna Supinskaja und Dmitri Schostakowitsch

# LIEBESBEKUNDUNG

---

## Schostakowitsch: Streichquartett Es-Dur op. 117

Das Leben von Dmitri Schostakowitsch war geprägt von den Repressionen des Sowjet-Regimes. Familienmitglieder und Freunde wurden ermordet oder verbannt; er selbst überlebte den Terror nur aufgrund seines ungeheuren musikalischen Talents. Für die Propaganda-Maschine sollte er einschlägige Werke komponieren, die Josef Stalin und dessen Politik huldigen sollten. Zahlreiche seiner Kompositionen wurden verboten, wenn es nicht in das Konzept des Regimes passte. Am bedrohlichsten wurde für Schostakowitsch das Verbot der Oper »Lady Macbeth von Mzensk«, das kurz nach einem Besuch des sowjetischen Diktators mit einem berühmt gewordenen Zeitungsartikel »Chaos statt Musik« ausgesprochen wurde. Jedes neue Werk wurde nun einer Kommission vorgelegt und musste abgenickt werden.

Und auch nach Stalins Tod 1953 besserte sich die Situation für Kulturschaffende im Land nur schleppend. Aus diesem Grund verlegte Schostakowitsch seine persönlichste Musik auf die intime Gattung des Streichquartetts. Sein neuntes

Streichquartett zählt zu einem kleinen Zyklus zusammen mit dem siebten und achten, denn sie haben den persönlichsten Bezug. Das siebte widmete er seiner verstorbenen Frau, das achte bezeichnete er selbst als musikalischen Abschiedsbrief – er wollte sich kurz danach das Leben nehmen –, und das neunte schließlich widmete er seiner neuen Frau Irina, über die er schrieb: »Sie hat nur einen Fehler, sie ist erst knapp 27 Jahre alt. Darüber hinaus ist sie sehr gütig, klug, heiter, einfach, sympathisch, sie trägt eine Brille und kann die Laute ›l‹ und ›r‹ nicht aussprechen.«

Der erste Satz ist geprägt von einer wiegenden Begleitung, die zunächst die zweite Geige spielt und die einer Passage aus Modest Mussorgskys Oper »Boris Godunov« ähnelt. In der Oper gehört diese Begleitung zum Mönch Pimen, der eine Chronik der russischen Geschichte aufschreibt. Ob Schostakowitsch, der ja auch einen wichtigen und schrecklichen Teil der russischen Geschichte miterlebte, damit sich selbst als Chronisten darstellen wollte, wird oft diskutiert. Dafür spricht, dass Schostakowitsch dieses Thema immer wieder anklingen lässt, auch zwischen den fließenden Übergängen der Sätze. Das Streichquartett gleicht so einer Geschichte, die immer wieder den Erzähler in Erinnerung ruft.

Ein lang gehaltener Ton der Bratsche leitet zum zweiten Satz über und eröffnet damit die Melodie. Klagend lang gezogen spielen die Streicher, aus dem dichten Klanggeflecht befreit sich die erste Geige und nimmt das Heft in die Hand. Im Allegretto ist die Musik deutlich lebhafter: Alle Töne werden Staccato gespielt, und die Begleitung klingt schon nach Galopp – da bricht auf einmal ein Motiv, das verdächtig Gioachino Rossinis Ouvertüre zu *Wilhelm Tell* gleicht, in die Musik hinein. Entsprechend lustig und beschwingt ist dieser dritte Satz. Die erste Geige nimmt im vierten Satz das Pimen-Motiv wieder auf, begleitet von den übrigen Streichern. Unterbrochen wird sie durch seltsam anmutende Pizzicato-Töne der zweiten Geige, die die fließenden Bewegungen stört.

Plötzlich nehmen Tempo und Lautstärke wieder zu – der letzte Satz beginnt und mit ihm das Grande Finale des Quartetts. Zunächst schält sich ein grotesker Walzer aus der Klangmasse, der sich in einen russischen Volkstanz verwandelt. Es schließt sich eine Fuge an, die in hämmernden Akkorden endet. Die Pizzicato-Töne aus dem vorherigen Satz tauchen wieder auf, und das Cello spielt ein Solo, das sich durch fehlende Taktstriche frei entfaltet und vom restlichen Geschehen ablöst. Ein ewig währendes Crescendo, an dessen Wegesrand noch einmal Motive aus allen vorherigen Sätzen erklingen, beschließt das Streichquartett.

# **NOVUS STRING QUARTET**

»Das Spiel war geschmeidig und gut ausbalanciert, mit subtilen dynamischen Schattierungen«, bewunderte das britische Musikmagazin *The Strad* ein Konzert der vier Musiker im vergangenen Jahr. Das Novus String Quartet fand sich 2007 an der Korea National University of Arts zusammen und zählt seitdem zu den bedeutendsten Kammermusik-Ensembles Koreas. Bereits 2012 gewann es den zweiten Preis beim Internationalen Musikwettbewerb der ARD und holte zwei Jahre später den ersten Preis beim Internationalen Mozartwettbewerb Salzburg.

Als Quartett setzten die vier Streicher ihr Studium an der Hochschule für Musik und Theater München sowie an der Musikhochschule in Lübeck fort. In den Jahren 2016 und 2017 war zudem das Belcea Quartet sein Mentor und nahm das Novus String Quartet mit dem Belcea Quartet Charitable Trust in sein eigenes Förderprogramm auf. Inzwischen sind die vier Musiker nicht nur selbst Professoren an ihrer Alma Mater in Korea, sie treten auch an den international führenden Konzerthäusern auf, von der Tonhalle Zürich bis zur Suntory Hall in Tokio. Auch an der Londoner Wigmore Hall gastiert das Novus String Quartet regelmäßig, sogar mit ganzen Konzertzyklen in einer Spielzeit. Sein Repertoire reicht dabei von Klassikern wie den Quartetten Joseph Haydns, Wolfgang Amadeus Mozarts und Franz Schuberts bis hin zu Raritäten wie Bernard Herrmanns *Souvenirs de voyage* und Thomas Larchers Streichquartett Nr. 4 *lucid dreams*.

Sein Debütalbum *Novus Quartet #1* brachte das Novus String Quartet im Jahr 2016 heraus und präsentierte auf ihm Streichquartette von Anton Webern, Ludwig van Beethoven und dem selten gespielten koreanischen Komponisten Isang Yun. Die Einspielung von Alban Bergs *Lyrische Suite* und Franz Schuberts Streichquartett *Der Tod und das Mädchen* aus dem Jahr 2019 stellte die französische Tageszeitung *Le Monde* ihren Lesern als »sélection album« vor. Auch die Aufnahme von Dmitri Schostakowitschs Streichquartetten Nr. 3 und Nr. 8 wurde von der renommierten Musikzeitschrift *Diapason* 2022 mit fünf von fünf Sternen bewertet.

**Jaeyoung Kim**  
Violine

**Young-uk Kim**  
Violine

**Kyuhyun Kim**  
Viola

**Wonhae Lee**  
Violoncello



## **ELISABETH LEONSKAJA BRAHMS**

---

Zweifellos zählt die Pianistin Elisabeth Leonskaja (Foto) zu den Koryphäen ihres Fachs. In der Elbphilharmonie spielt sie nun alle drei Klaviersonaten von Johannes Brahms an einem Abend. Ein wahrlich meisterhaftes Unterfangen, stehen diese Sonaten doch in dem Ruf, nicht nur zu den schönsten, sondern auch zu den anspruchsvollsten Werken ihrer Art zu gehören. Das erkannte bereits Robert Schumann und schwärmte über deren Klanggewalt: »Es waren Sonaten, mehr verschleierte Sinfonien.« Und auch dessen Frau Clara war begeistert, als sie den jungen Komponisten aus Hamburg zum ersten Mal am Klavier erlebte: »Das ist wieder einmal einer, der kommt wie eigens von Gott gesandt!«



---

7. Mai 2024 | 20 Uhr | Elbphilharmonie Großer Saal

---

Es ist nicht gestattet, während des Konzerts zu filmen oder zu fotografieren.

### **IMPRESSUM**

Herausgeber: HamburgMusik gGmbH

Geschäftsführung: Christoph Lieben-Seutter (Generalintendant), Jochen Margedant

Redaktion: Clemens Matuschek, Simon Chlosta, François Kremer, Julika von Werder,

Ivana Rajič, Dominik Bach, Hanno Grahl, Janna Berit Heider, Nina van Ryn

Lektorat: Reinhard Helling

Gestaltung: breeder design

Druck: Flyer-Druck.de

Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

Anzeigen: Antje Sievert, +49 40 450 698 03, office@kultur-anzeigen.com

### **BILDNACHWEIS**

Joseph Haydn: Ölgemälde von Thomas Hardy, 1791 (Royal College of Music, London);

Wolfgang Amadeus Mozart: Ölgemälde von Joseph Lange, 1782 (Stiftung Mozarteum

Salzburg); Felix Mendelssohn Bartholdy: Aquarell von James-Warren Childe, 1830

(Staatliche Museen zu Berlin); Irina Supinskaja und Dmitri Schostakowitsch, 1972 (dpa);

Novus String Quartet (Jino Park); Elisabeth Leonskaja (Marco Borggreve)



## **WIR DANKEN UNSEREN PARTNERN**

### **PRINCIPAL SPONSORS**

SAP  
Kühne-Stiftung  
Julius Bär  
Deutsche Telekom  
Porsche  
Rolex

### **CLASSIC SPONSORS**

Aurubis AG  
Bankhaus Berenberg  
Commerzbank AG  
Dr. Wolff Group  
DZ HYP  
GALENpharma  
Hamburg Commercial Bank  
Hamburger Feuerkasse  
HanseMerkur  
KRAVAG-Versicherungen  
Wall GmbH  
M.M.Warburg & CO  
Wollfabrik Schwetzingen

### **PRODUCT SPONSORS**

Coca-Cola  
Hawesko  
Melitta  
Ricola  
Störtebeker

### **FÖRDERSTIFTUNGEN**

Claussen-Simon-Stiftung  
Cyril & Jutta A. Palmer Stiftung  
Ernst von Siemens Musikstiftung  
G. u. L. Powalla Bunny's Stiftung  
Hans-Otto und  
Engelke Schümann Stiftung  
Haspa Musik Stiftung  
Hubertus Wald Stiftung  
Körper-Stiftung  
Mara & Holger Cassens Stiftung

### **STIFTUNG ELBPILHARMONIE**

### **FREUNDESKREIS ELBPILHARMONIE + LAEISZHALLE E.V.**

### **ELBPILHARMONIE CIRCLE**



Julius Bär



PORSCHE



---

**WWW.ELBPHILHARMONIE.DE**

---

